Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17.

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1$\frac{7}{12}$ Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 149. Morgen-Ausgabe. Mittwoch den 28. März. 1860.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser ihr Abonnement auf die „Stettiner Zeitung" rechtzeitig bei den Postanstalten, in Stettin bei den Expeditionen erneuern zu wollen.

Roßmarkt Nr. 8 bei Eisert, Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke bei C. A. Schneider, Kohlmarkt 10 bei Schmidt u. Schneider, Kleine Domstraße 24 bei L. Pasenow, Pelzerstraße 10 bei C. L. Leistikow, 24 bei C. Schack, Gr. Wollweberstraße 51 bei Ortmeyer, 13 bei G. H. Ortmeyer, 44 bei G. A. Engel, Neustadt Lindenstraße 7 bei Bötzel, Rosengarten u. Papenstr.-Ecke 11 bei Lauersdorff, Breitestraße 71 bei G. Seefeldt, 59 bei J. Blumner, 18 bei F. W. Kratz, Schulzenstraße 30 bei D. F. Poppe, 17 bei R. Graßmann, Große Oderstraße 29 bei Glantz, Krautmarkt 11 bei Lebrenz, 4 bei Effenbart, Große Lastadie 53 bei Stocken, Grabow Schulstraße 90 bei Korth.

Die Redaktion.

Die Ausbildung des Soldaten.

Der dreijährige Dienst entspricht, wie wir bereits sahen seinem Zwecke nicht. Die jungen Männer müssen früher, geübt werden, ehe der Körper zu steif wird und müssen durch individuellen Unterricht in kleineren Kreisen die Kunstgriffe erlernen, welche das Waffenhandwerk erfordert.

Der männliche Körper ist, so lange der Mensch in die Länge wächst, noch bildungsfähig, die Sehnen sind noch elastisch, die Muskeln gewinnen erst ihre Kraft und Stärke. Erst mit dem 21sten Lebensjahre hat der Körper Festigkeit und Gesetztheit, aber mit dieser Gesetztheit auch Steifigkeit erlangt, wenn der Körper nicht vorher richtig ausgebildet ist. Die Gewichtszunahme des Körpers zeigt uns diese Vorgänge deutlich. Nach Valentins Lehrbuch der Physiologie des Menschen 1844 Band II. p. 896 ist für den männlichen Körper das mittlere Gewicht

bei 16 Jahren	99,34	Zoll-℔.,	jährl. Zunahme	5,20 Zoll-℔.
bei 20 =	120,12	=	=	1,15 =
bei 25 =	125,86	=	=	0,29 =
bei 30 =	127,30	=	=	0,01 =
bei 50 =	126,92	=	=	0,08 =

Die Uebung des Soldaten muß mithin schon vor dem 20. Jahre beginnen, wenn der Körper gebildet werden und regelrecht auswachsen soll. Im Waffen-Exercitium läßt sich dies aber gleichfalls nicht erreichen; denken wir uns dagegen, wie früher angegeben, auf jeder Quadratmeile 2 Unteroffiziere, so treffen auf jeden nur 12 junge Leute, mit denen er sich auf das individuellste beschäftigen kann.

Jeder junge Mann könnte also von seinem 16. Jahre ab in denjenigen Monaten, in denen wenig Arbeit ist, seine militärischen Uebungen beginnen und sich vollkommen ausexerziren lassen, wie auch die nöthige Uebung im Schießen und Bajonettfechten, im Tirailliren und Marschiren, im Einzelkampfe und im Gesammtkampfe, im Aufwerfen von Laufgräben und Beiwacht (Bivouac) halten, erlangen.

Der individuelle Unterricht, der persönliche Verkehr mit einem gedienten Unteroffizier, die Möglichkeit jedem Soldaten alle Vortheile zu zeigen, werden in kurzer Frist Resultate erzielen, welche ein massenhaftes Exerciren nie erreichen kann. Denken wir uns doch nur den Tanzunterricht compagnieweise steifen ausgewachsenen Bauern ertheilt, das müßte ein herrliches Bärentanzen geben. Nur der individuelle Unterricht in früheren Jahren giebt körperliche Gewandtheit und Bildung.

Dazu kommt, daß bei jeder Schulbildung der Schüler zuerst in den fremden Formen steif ist und ungeschickt, erst, wenn der Unterricht vergessen, wenn die Uebung angeeignet und frei geworden ist, wird die Bewegung wieder natürlich und selbstständig. Wie steif tanzt der Schüler während des Tanzunterrichtes, wie ängstlich richtet er sich nach den Vorschriften des Meisters, wie frei dagegen tanzt derselbe junge Mann nach Jahren auf den Bällen, selbst wenn er nur selten Gelegenheit hatte sich zu üben. So ist es auch bei dem Exercitium. Die strenge Uebung muß nach einigen Monaten aufhören, es muß eine Zeit der Ruhe eintreten, in welcher das Exercitium vergessen wird, dann eignet der Mensch sich den Gegenstand erst frei und selbstständig an.

Landtag.

Abgeordnetenhaus.

32. Sitzung am 27. März.

Zuvörderst wird das Gesetz wegen Eintheilung der Wahlbezirke als Ganzes angenommen. Es folgt der Bericht der vereinigten Finanz- und Handelskommission, betreffend die Verordnung wegen Abänderung des Zollvereins-Tarifs vom 29. Oktober vor. J. Die Kommissionen beantragen die Ertheilung der nachträglichen Genehmigung zu der provisorischen Verordnung vom 29. Oktober vor. J. Das Haus tritt diesem Antrage einstimmig bei.

Hierauf wendet sich das Haus zur Berathung der Ehegesetzvorlage. Die Kommission beantragte bekanntlich die Wiederherstellung der vorjährigen Regierungsvorlage mit der Einführung der obligatorischen Civilehe. Gegen diesen Antrag haben sich mehrere Mitglieder der Fraktion v. Blankenburg (ehemal. äußerste Rechte) und der katholischen Fraktion zum Worte gemeldet. Die Reihe der Gegner der Vorlage eröffnet Hr. v. Krosigk.

Hr. v. Rosenberg-Lipinski tritt für die Kommission ein. Es sei eine dringende Aufgabe, den allerdings vorhandenen Konflikt zu lösen, denn der Stand durch die ewige Trauungsverweigerung sei mehr als ein Nothstand, er beleidige das religiöse Bewußtsein, er gefährde die evangelische Kirche; hier müsse der Staat eintreten und die Landesvertretung habe die Verpflichtung, ihr beizutreten und es empfehle sich die obligatorische Civilehe zur dringenden Abhülfe dieser schreienden Uebelstände.

Herr v. Blankenburg wünscht von der Regierung zu wissen, welche Zwecke die nochmalige Vorlage nach deren Schicksal im Herrenhause haben solle. Der Redner hatte geglaubt, daß die Regierung in dieser Session die Sache fallen lassen oder sich mit dem Vorschlage der Noth-Civilehe begnügen würde, die heutige Debatte halte er für zwecklos.

Der Justiz-Minister: Die Regierung habe dem Hause die Vorlage nicht gemacht, sondern dieselbe sei geschäftsmäßig von dem anderen Hause dem Abgeordnetenhause zugesandt worden. Die Regierung habe erkannt, daß es eine dringende Aufgabe der Regierung sei, dem im Lande vorhandenen Bedürfniß zu genügen und keinen Schritt zu diesem Zwecke ungethan zu lassen, sie habe geglaubt, daß jede neue Erörterung dazu führen könne, die Ueberzeugung von dem Vorhandensein des Bedürfnisses zu erweitern. Im Uebrigen tritt der Minister den Beschuldigungen gegen Inkonsequenz und Konflikt der Mitglieder des Staats-Ministeriums entgegen.

Herr v. Berg spricht sich für die obligatorische Civilehe aus, denn es sei seiner Meinung nach sehr wohl zulässig, daß die rechtliche Eheschließung, die Civilehe, neben dem Sakrament hergehe. Die gegenwärtige Vorlage sei inzwischen unpraktisch nach allen Richtungen hin.

Die Spezial-Debatte beschränkt sich im Wesentlichen auf die Einwände der Mitglieder der katholischen Fraktion, welche sich für die Einführung der obligatorischen Civilehe, im Einzelnen aber wie im Ganzen gegen die Vorlage erklären. Verbesserungs-Anträge werden abgelehnt und die ersten beiden Abschnitte „von Eheschließungen überhaupt" und von der Eheschließung vor dem Richter" mit großer Majorität angenommen. Dasselbe Resultat erfolgt und damit die Annahme des Ganzen mit der Resolution, daß die verschiedenen Theile untrennbar seien.

Deutschland.

Berlin, 27. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute den Vortrag des Ministers v. Auerswald, des Wirkl. Geh. Raths Illaire, des Gen.-Majors Frhrn. v. Mantenffel und des Wirkl. Geh. Raths Costenoble entgegen.

— Als Chef des projektirten Marine-Ministeriums wird jetzt der Ingenieur-General von Wangenheim in Breslau bezeichnet. Derselbe war während der Dauer der deutschen Centralgewalt in Frankfurt a. M. Vorstand der Abtheilung für das Flottenwesen und wurde später eine Zeit lang bei der hiesigen Admiralität beschäftigt.

— Heute früh ereignete sich ein seltener Unglücksfall, der Einsturz eines so eben aufgebauten Hauses an der Ecke des Stralauer Platzes und der Fruchtstraße. Das Haus maß an jeder Fronte 60 Fuß mit zusammen 16 Fenstern; es umfaßte mit Keller und Dachgeschoß zusammen 7 Geschosse, so daß es den Eindruck eines eigentlichen Miethshauses machte. Ein so vollständiger Einsturz oder besser Zusammensturz dürfte kaum schon einmal dagewesen sein. Menschenleben sind nicht zu beklagen; eine halbe Stunde später lag vielleicht eine große Zahl von Gesellen und Arbeitern unter den Trümmern. Wunderbar sind sogar mehrere Kinder verschont geblieben, neben deren Betten — in der Dachwohnung des Nachbarhauses — die Steine herunterstürzten.

Thorn, 25. März. Aus Krakau wird vom 24. telegraphirt: Wasserstand am 23.: 3 Fuß 1 Zoll, am 24.: 6 Fuß 8 Zoll. Das Eis ist ohne Eisstoß verschwunden. Das Wasser ist noch im Steigen; und von heute Morgen: Im Thale sind die Flüsse eisfrei, im Gebirge steht das Eis noch. Wasserstand 6 Fuß 11 Zoll. — Die Weichsel steigt daher sehr allmählich, wodurch die Hoffnung vergrößert wird, daß sich die Dirschauer Eisstopfung lösen werde, bevor das Hochwasser nach dort komt. — In Thorn Wasserstand heute: 3 Fuß 4 Zoll.

Neustrelitz, 25. März. Ueber das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz meldet die Neustrel. Z.: „Obgleich die hauptsächlichsten Krankheits-Symptome noch theilweise fortbestehen, so hat sich die günstige Wendung in dem Befinden Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs doch immer mehr und mehr befestigt, und fühlen Sich Se. Königliche Hoheit jetzt viel freier. Die beschwerenden Haut-Anschwellungen haben sich in letzter Zeit so vermindert, daß Se. Königliche Hoheit schon mehrere Male im Zimmer wieder auf- und abgehen konnten."

Italien.

Der Vertrag, der am 24. März in Turin zwischen der sardinischen und der französischen Regierung abgeschlossen wurde, ist bereits im Moniteur vom 25. erschienen — vorbehaltlich der geheimen Clauseln, die man wohl nicht ganz ohne Grund vermuthet. Die Bestätigung des Vertrages durch das italienische Parlament, so wie die Zustimmung der Bevölkerungen ist vorbehalten. Cavour konnte und wollte als konstitutioneller Minister ohne diese Bedingungen nicht unterzeichnen; aber dieselben tragen um so mehr den Stempel bloßer Formalitäten, als über die Art und Weise, wie diese Zustimmung bewirkt werden soll, nichts Bestimmtes festgesetzt ist; beide Regierungen wollen sich noch über die besten Mittel und Wege wegen Befragung des Volkswillens verständigen. Da bereits am 30. März die Einverleibung erfolgen soll, so ist an kein ruhiges Ueberlegen zu denken. In Mailand traf am 24. Abends, laut einer telegraphischen Depesche, die Ordre ein, den Abmarsch der Franzosen zu sistiren; es scheint also, als ob das Gerücht, es würden nur so viele Regimenter abziehen, wie zur Besetzung der Städte Nizza, Chambery und Annecy erforderlich seien, Grund habe. In Chambery ist, wie der „Independance" von dort geschrieben wird, die italienische Armee so entmuthigt, daß sie sich jeder weiteren Kundgebung enthalten will; in Nizza dagegen scheint man sich so leichten Kaufes nicht mit gebundenen Händen ausliefern zu wollen. In der Schweiz war das Gerücht verbreitet, die heimkehrenden Franzosen würden nicht durch Savoyen ziehen, sondern dort und namentlich in St. Julien, Standquartiere beziehen. Dieses Gerücht ist grundlos, wie aus Zürich, 25. März, telegraphirt wird. — In Mailand wollte man wissen, die Neapolitaner seien wirklich in den Kirchenstaat eingerückt. (?) Wir haben vorgestern gemeldet, daß König Franz mit Sack und Pack nach Norden abgezogen sei; es ist jedoch auch leicht möglich, daß man das Einstellen der französischen Truppenmärsche in Mailand sich aus diesem Einrücken der Neapolitaner zu erklären suchte. Eine Depesche, die der „Independance" über Zürich aus Mailand; zukam, redet übrigens sogar schon von „einer großen Aufregung, welche die Nachricht vom Einrücken der neapolitanischen Armee in den Kirchenstaat hervorgerufen habe."

Aus **Chambery,** 23. März, wird berichtet, daß französische Ingenieurs in Maurienne bereits mit Abstecken der neuen Grenzlinie zwischen Frankreich und Piemont beschäftigt sind und zahlreiche französische Agenten in Savoyen die Bevölkerungen für gutwilliges Aufgehen in die große Nation bearbeiten.

Schweiz.

Bern, 24. März. Die Savoyerfrage ist um einen Schritt weiter gerückt. Gestern Abends erhielt der Bundesrath eine Depesche aus Paris, wonach Dr. Kern vom Minister Thouvenel die Zusicherung erhielt, daß die neutralisirten Theile Savoyens von Frankreich einstweilen nicht besetzt werden sollen. Wie wenig Beruhigung darin liegt, ist einleuchtend. Unterdessen giebt die „Gazette de Savoie" für die Situation ein schlagendes Dementi gegenüber der Demonstration, welche sich eine sogenannte savoyische Deputation in den Tuilerien anmaßte, indem sie der Deputation jede Berechtigung, Savoyen zu vertreten, abspricht. — Hier herrscht über die Politik der Höfe von Paris und Turin große Aufregung,

Frankreich.

Paris, 25. März. Der Vertrag, durch welchen der König von Sardinien, vorbehaltlich der Genehmigung der sardinischen Kammern, in die Vereinigung Savoyens und Nizzas mit Frankreich willigt, ist gestern wirklich in Turin abgeschlossen und unterzeichnet worden. Der „Moniteur" bringt heute daraus folgende Hauptbestimmungen:

Art. 1. Der König von Sardinien willigt in die Vereinigung Savoyens und des Bezirks Nizza mit Frankreich und verzichtet für sich und seine Nachkommen und Nachfolger zu Gunsten des Kaisers der Franzosen auf seine Rechte an diesen Gebieten. Diese Vereinigung ist ohne irgend welchen Zwang des Volkswillens

bewerkstelligt worden, und beide Regierungen werden sich über die besten Mittel vereinbaren, die Kundgebung dieses Willens zu würdigen und zu konstatiren.

Art. 2. Der König von Sardinien überträgt die neutralisirten Theile Savoyens unter denselben Bedingungen, unter denen er selbst sie besitzt, und der Kaiser der Franzosen verspricht, sich über diesen Gegenstand sowohl mit den beim Wiener Kongresse vertretenen Mächten, als auch mit der schweizerischen Eidgenossenschaft zu verständigen.

Art. 3, 4 und 5. Gemischte Kommissionen werden die Grenzen beider Staaten bestimmen und beauftragt sein, die verschiedenen beiläufigen Fragen zu lösen, welche die Vereinigung anregen wird.

Art. 6. Die aus Savoyen und dem Bezirk Nizza gebürtigen sardinischen Unterthanen werden auf die Dauer eines Jahres berechtigt sein, die Wahrung der sardinischen Nationalität zu reklamiren.

Spanien.

Aus **Madrid**, 24. März, wird bestätigt, daß nach Abbruch der Friedens-Verhandlungen O'Donnell am 23. März die Feindseligkeiten wieder eröffnet hat. Die Spanier wurden vom Feinde in sehr festen Stellungen erwartet, sie stürmten die Anhöhen und errangen einen vollständigen Sieg; die Mauren brachen schleunigst ihr Lager ab und ergriffen die Flucht. Die Spanier hoffen, ohne Schwertstreich oder doch ohne besondere Schwierigkeiten vor Tanger rücken zu können. O'Donnell hatte vom Kaiser von Marokko eine halbe Milliarde, statt der früheren 200 Millionen Realen, Kriegs-Entschädigung, Abtretung eines Hafens am atlantischen Meere und Besetzung Tetuans bis nach völlig abgezahlter Kriegs-Entschädigung verlangt. Die Madrider fanden diese Bedingungen gar zu gelind.

Im Hauptquartier der spanischen Armee befinden sich jetzt deutsche, östreichische, preußische, französische, russische und schwedische Offiziere.

Provinzielles.

†* **Stralsund**, 25. März. Wir sprachen in unserem vorigen Artikel über unsere Theaterverhältnisse. Weit besser haben sich im Allgemeinen die musikalischen Zustände während des letzten Winters gestaltet. Einen wohlthätigen Einfluß darauf hat vor Allem die seit einigen Monaten erfolgte Vereinigung der beiden hiesigen Kapellen gehabt, die sich bis dahin feindlich gegenüber gestanden hatten, so daß, um Eins anzuführen, bei der Musikaufführung am Schillerfeste, welches im übrigen manche widerstrebende Elemente vereinigte, ein Zusammenwirken der beiden Kapellen nicht zu erreichen war. Schließlich sahen sich die geigenden und blasenden Capuleti durch äußere Umstände gewungen, der feindlichen Partei die Hand zum Frieden und zur Vereinigung zu bieten und der Gewinn daraus ist dem Publikum bereits in mannigfachster Weise zu Gute gekommen: so den seit einigen Jahren unter Leitung des Hrn. Schmidt stattfindenden Symphonie-Konzerten, die sich auch in diesem Winter trotz der erhöhteu Preise die gewohnte und wohlverdiente Theilnahme des Publikums erhalten haben. Von weiteren musikalischen Genüssen sind vor Allem die Abonnements-Konzerte hervorzuheben, die Hr. Bratfisch alljährlich zu veranstalten pflegt und die in diesem Winter besonders reichhaltig ausgefallen sind. Während seines zehnjährigen hiesigen Aufenthalts hat Hr. Bratfisch, eben so sehr als Lehrer geschätzt und gesucht, wie als tüchtiger Pianist gerne gehört, vielfältig auf die Hebung der musikalischen Zustände eingewirkt. Mit Eifer hat er es sich angelegen sein lassen, Schumann unter uns einzubürgern und das Verständniß für dessen großartige Schöpfungen zu vermitteln. Und fernerhin hat er sich ein unleugbares Verdienst um die Bildung des Geschmacks wie um gesteigertes Interesse für Musik im Allgemeinen dadurch erworben, daß er es verstanden hat, für seine Konzerte ausführende Kräfte ersten Ranges zu gewinnen. Wie in früheren Jahren die Anwesenheit der Schwestern Milanollo und Frau Clara Schumann, so verdanken wir ihm in diesem Winter Hans von Bülow, den Bassisten Behr, gegenwärtig Direktor des Stadttheaters zu Rostock, so wie Fräulein Valentine Bianchi, Hof-Sängerin zu Schwerin, in je zwei Konzerten gehört zu haben. Letztere, dem größeren Publikum bis dahin selbst dem Namen nach unbekannt, hat hier mit größtem Beifall gesungen. Eine volle und umfangreiche Stimme von seltener Kraft, in trefflicher Schule gebildet, verbunden mit einem eleganten und zugleich seelenvollen Vortrag mussen auch die gesteigertsten Ansprüche befriedigen und wir würden uns nicht wundern, wenn die junge Künstlerin ehestens aus dem engen Schweriner Kreise auf einen weiteren und ihren Leistungen entsprechenden Boden entführt würde. Wir hörten von ihr in zwei Konzerten unter Anderem „Ah! perfido!", die Arie aus Fidelio „Abscheulicher", Mendelssohns Frühlingslied, Schumanns „Du meine Perle" und „Ich grolle nicht" und den Walzer von Venzano, der stürmisch da capo begehrt, von der gefälligen Künstlerin wiederholt wurde.

Erwähnen wir ferner des Abschieds-Konzertes des Violinspielers Herrn Rosenthal, irren wir nicht, eines gebornen Stettiners, der sich hier während eines länger dauernden Aufenthaltes verdiente Anerkennung errungen hat, ferner eines vou dem Sänger Herrn Faß arrangirten Konzertes, so wie endlich zweier Konzerte des Cellisten Herrn Stahlknecht aus Berlin, so dürfte damit so ziemlich berührt sein, was an öffentlichen Leistungen der vergangene Winter dargeboten hat. Schließlich wollen nicht vergessen anzumerken, daß hier nach Auflösung des früheren vor Kurzem ein neuer Gesangverein zusammengetreten ist, um auch nach dieser Seite hin den musikalischen Bedürfnissen unserer Stadt Rechnung zu tragen. Der Verein wird morgen seine erste Aufführung, den „Elias" von Mendelssohn, öffentlich zur Ausführung bringen. Es ist dem jungen Institute das beste Gedeihen zu wünschen, dabei aber nur zu bedauern, daß der Verein die Entwickelung eigentlicher Künstler auf seine Leitung ausgeschlossen zu haben scheint, wodurch er leicht in Gefahr gerathen könnte, im schlimmsten Dilettantismus stecken zu bleiben.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 27. März. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Carl ist von Berlin hier wieder eingetroffen.

** Von mehreren hiesigen Einwohnern wird eine Adresse an das Abgeordnetenhaus in Betreff der Militärvorlage gerichtet werden, in welcher um zweijährige oder noch kürzere Dienstzeit gebeten wird.

** Ueber die Havarie des Dampfschiffs Anclam wird uns berichtet, daß dasselbe beim Durchlegen durch die Brücke bei Anclam einen Radkasten verlor und später auf einen Pfahl gerieth, wodurch drei Schaufeln beschädigt wurden. Der Schaden ist jedoch bereits ausgebessert und das Schiff heute nach Demmin gegangen.

** Wie im vorigen Jahre, so wird auch mit dem bevorstehenden diesjährigen Pferderennen ein Markt für Luxus- und Arbeitspferde verbunden werden. Das Comitee für den Pferdemarkt, bestehend aus den Herren General-Major Frhr. v. d. Goltz, Stadtrath Agath, Stadtrath J. Meister, Kfm. Wilsnach, Kfm. G. Borck und Rentenbank-Buchhalter Kurtz erläßt jetzt eine Aufforderung zur Betheiligung zu dem am 14. und 15. Mai, Morgens 7 bis 12 Uhr auf dem Paradeplatz Statt findenden Markte, zu welchem dort Stallungen eingerichtet und am 10. Mai fertig gehalten werden sollen.

** Dem Ober-Amtmann und Domainen-Pachter Bath zu Nonnendorf im Reg.-Bez. Stralsund ist der Charakter als Amtsrath verliehen.

* Die Berlin-Stettiner Bahn wird, wie die „O.-Z." hört, pro 1859 5 Thlr. 18 Sgr. Zinsen und Dividende pro 100 Thaler Nominalkapital geben, ein Resultat, welches bei dem schwachen Verkehr des vorigen Jahres befriedigend genannt werden darf. Die Frequenz der hinterpommerschen Bahn hebt sich bei den herabgesetzten Frachten in erfreulicher Weise und man hofft, daß die Einnahmen die Betriebskosten decken werden, so daß die Stammbahn nur das stipulirte $\frac{1}{2}$ pCt. Zinsen für das Anlagekapital zuzuschießen haben wird. Die vermehrte Frequenz, welche die hinterpommersche Bahn der Hauptbahn zuführt, wird einigermaßen für das aufgewandte $\frac{1}{2}$ pCt. entschädigen. Wie es heißt, sollen im Sommer Sonntags von hier regelmäßige Extrazüge nach Berlin und von dort an den Sonnabenden dergleichen Züge nach hier mit Rückfahrt am Montage, eingelegt werden. Ohne Zweifel werden diese Verkehrserleichterungen der Bahn erhebliche Einnahmen verschaffen und ebenso den von hier nach den Seebädern und nach Rügen fahrenden Dampfschiffen zahlreiche Passagiere zuführen. Von einer allgemeinen Herabsetzung des Passagiergeldes verlautet nichts.

** Bisher versorgten Pommern und die Mark Königsberg mit Kartoffeln; in diesem Jahre aber scheint das umgekehrt werden zu wollen, wenigstens hat ein Handlungshaus in der Mark seinen Geschäftsfreund beauftragt, ihm binnen acht Tagen 10,000 Scheffel Kartoffel zu beschaffen und wenn er zwei Extra-Dampfbote zu diesem Zweck miethen müßte. Das wird sich nun aber schwer realisiren lassen, da dort eben Kartoffeln nicht in Ueberfluß gebaut werden.

Stadttheater.

Zum Benefiz für Herrn Werner wird heute „Montrose, der schwarze Markgraf", Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube, zur Aufführung gelangen. Das Drama wurde im vergangenen Jahr in Wien zuerst zur Aufführung gebracht, gefiel dort sehr und hat an den wenigen Bühnen, wo es bis jetzt aufgeführt wurde, den ungetheiltesten Beifall gefunden. Wir machen das Publikum darauf aufmerksam, da bei unserem tüchtigen Personal eine des Stückes würdige Darstellung zu erwarten ist.

Wir geben im Folgenden eine kurze historische Notiz über das Stück selbst. Der Held des Trauerspiels ist der Marquis James Graham von Montrose, der im Jahr 1612 zu Edinburg geboren, zuerst Karl I. von England seiue Dienste anbot, und als er auf Betrieb des Herzogs von Hamilton zurückgewiesen wurde, in der Armee der schottischen Presbyterianer ein Kommando übernahm. Auch hier erging es ihm indeß nicht besser, auch hier wurde er von den Führern übermüthig behandelt und wieder auf die royalistische Seite herübergedrängt, welcher er dann bis zu seinem Tode mit großer Hingabe treu blieb. Für Karl I. focht er an der Spitze seiner Hochländer in der siegreichen Schlacht bei Kilsith 1645, wurde aber noch im September desselben Jahres von dem Presbyterianer-Feldherrn David Leslie bei Selkirk vollständig in die Flucht geschlagen und floh nach einem kurzem Parteigängerkrieg in das Ausland. Nach dem Tode Karls I. bot er Karl II., dem damals im Haag verweilenden Prätendenten, seinen Degen an, um ihm die Krone wieder zu erobern. Die Schotten selbst waren mit ihm in Unterhandlungen getreten, hatten aber zur Hauptbedingung die Anerkennung des „Covenants" gemacht, jenes Vertrages zum Schutze der presbyterianischen Kirchenverfassung gegenüber dem Papstthum und der bischöflichen Hochkirche, welcher zunächst, Karl I. gegenüber von den Schotten aufgestellt, dann von beiden Nationen im Jahre 1643, vom Parlament in Westminster und von der schottischen Generalversammlung angenommen und beschworen worden war. Als Karl II. noch zögerte, auf diese Bedingung einzugehen, erhob der ungeduldige Montrose mit seinen deutschen Werbetruppen und den schottischen Royalisten das Banner der Empörung, wurde aber bei Corbiesdale in der Grafschaft Roß am 17. April 1650 von seinem früheren gefährlichen Gegner David Leslie abermals überwunden. Montrose floh als Bauer verkleidet in die Berge, mußte sich aber nach einigen Tagen einem seiner früheren Offiziere, Aston, entdecken, der ihn Anfangs zu retten versprach, dann aber, durch 2000 Pfd. Sterling, die das Parlament auf seinen Kopf gesetzt hatte, sich verlocken ließ, ihn an Leslie auszuliefern. Auf einem Karren gebunden, wurde er nach Edinburg geschleppt und dort vom Parlament verurtheilt, an einen 30 Fuß hohen Galgen gehängt zu werden, ein Tod, den er mit großer Standhaftigkeit erlitt.

Das sind, in allgemeinen Umrissen, die historischen Thatsachen, welche dem Dichter für die Behandlung seines Stoffes gegeben waren und allerdings seiner poetischen Erfindungskraft noch viel zu thun übrig ließen, um das geschichtliche Material zu einer spannenden Handlung und zu einem tiefergreifenden Konflikte nmzudichten. Laube ist nun kühn genug zu Werke gegangen: er hat dem royalistischen Abenteuer Montrose keinen Geringeren gegenübergestellt, als den Republikaner Cromwell selbst. Eine blos äußerliche Gegenüberstellung genügte aber nicht, der Dichter hat einen wahrhaft tragischen Konflikt angebahnt, dessen eigentliches Wesen die Liebe ist. Die Tochter eines alten Kavaliers, Sir John Mulgrave, hatte in ihrer Jugend eine heimliche Ehe mit Cromwell geschlossen, welche der Vater nachher für ungültig erklären ließ. Hierauf heirathete sie Lord Corby, welcher ihr und Cromwells Kind, Olivia adoptirte, Lord Corby starb, und seine Wittwe steht, bei dem Beginne des Stücks, im Begriff, Olivia mit Montrose zu verheirathen. Diese Vorgeschichte ist zwar verwickelt, aber sie bietet dem Dichter Gelegenheit, eine ergreifende tragische Verwickelung herbeizuführen und Cromwell zu einer Art von Brutus zu machen. — Wir werden auf das Detail des Stückes nach der Aufführung noch besonders zurückkommen.

Musikalisches.

* Der stud. phil. C. Adolph Lorenz zu Berlin, (Sohn des Herrn Regierungs-Rath Lorenz zu Stettin), welcher das hiesige Gymnasium besucht und auf demselben zu Michael 1857 das Abiturienten-Examen gemacht hat und der wohl manchem unserer Mitbürger noch aus den vierteljährlich im Gymnasinm veranstalteten Aufführungen als vielversprechender Musiker bekannt sein wird, hat nachdem er unter Dehn's und Fr. Kiel's Leitung Kompositionslehre studirt hat, sich als Dirigent des academischen Beethoven-Vereins durch mehrere in den Aufführungen desselben vorgetragene gehaltvolle Kompositionen eiuem, wenn auch beschränkten Publikum, vortheilhaft bekannt gemacht. Durch die academische Schillerfeier, zu welcher er 2 schwungvolle Oden componirt und durch ein am vergangenen Sonntag im Arnim'schen Saale vor einem sehr zahlreichen und glänzenden Publikum veranstalteten Orchester-Concerte, trat derselbe mit nicht geringerem Erfolge, der ihm sowohl als Komponist, wie als Dirigent zu Theil wnrde, in die Oeffentlichkeit. — In dem Concert wurde eine Fest-Ouvertüre, deren Widmung der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm huldreichst angenommen und durch Uebersendung einer Medaille belohnt hatten, eine Symphonie und eine Tripel-Fuge für 2 Flügel, sämmtlich eigne Compositionen, außer dem u. a. ein selten gehörtes Concert von Bach unter ungetheiltem Beifall aufgeführt. — Wir wollen hiermit auf den viel versprechenden jungen Mann aufmerksam gemacht haben und bemerken noch für die, welche sich mit seiner Schreibweise bekannt zu machen wünschen, daß sowohl die Festgesänge zur Schillerfeier, als auch eine im vorigen Jahre von ihm componirte Concert-Polonaise für Clavier bei Paetz und Flohr in Berlin erschienen sind.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 26. März. (W. T. B). Graf Nigra ist zum Minister-Residenten in Paris ernannt worden.

Das Geschwader mit den sardinischen Truppen ist nach Toskana abgegangen.

Paris, 26. März. (W. T. B.) Das heutige „Pays" dementirt die Nachricht, daß der Abzug der französischen Truppen aus der Lombardei durch Contre-Ordre aufgeschoben sei. Das „Pays" sagt ferner, es sei falsch, daß Thouvenel die Annahme der englischen Note verweigert habe.

— 27. März. (W. T. B.) Der heutige „Constitutionnel" theilt mit, daß die ersten aus Italien zurückkehrenden Bataillone in Savoyen eingerückt seien.

Madrid, 26. März. (W. T. B.) Nach der Niederlage der Marokkaner vom 23. d. M. haben sich die Abgesandten des Muley Abbas aufs Neue zum General en chef der spanischen Armee begeben und unter Annahme der ihnen auferlegten Bedingungen den Frieden dringend gefordert. Gestern Nachmittags 2 Uhr sind die Friedenspräliminarien unterzeichnet worden.

London, 26. März. (W. T. B.) In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord John Russell auf eine desfallsige Anfrage Lennox, daß die englische Gesandtschaft zu Florenz aufgehoben werden solle und daß die zu Turin zu einer ersten Ranges erhoben worden sei. Horsmann tadelte die Regierung, weil sie das Parlament über die Annexion Savoyens nicht informirt habe. Oestreich, die Schweiz und Savoyen würden hierdurch zum Widerstande ermuthigt worden sein. Russell erwiderte, die Annexion Savoyens berühre die Neutralität der Schweiz. Diese habe die Mächte angerufen, deren mehrere die Frage vor einen Kongreß gebracht wünschen. Napoleon habe Grund zum Mißtrauen gegeben. Eine starke Sprache des Parlaments würde die Sache nicht aufgehalten haben. Die Annexion Savoyens leite das kriegerische französische Volk auf ähnliche Fragen. Wir dürfen uns nicht fern halten von den übrigen Völkern Europas, fuhr Russell fort, wenn zukünftige Fragen die Bereitschaft zu gemeinsamem Handeln mit den anderen Völkern fordern sollten, um in freundschaftlichen, aber festen Ausdrücken zu erklären, daß der Frieden und die Arrangements in Europa für England wichtig seien, und daß der Frieden nicht gesichert sei, wenn er Unterbrechungen, Befürchtungen und ewigen Zweifeln über die Annexion bald eines Landes und bald eines anderen ausgesetzt sei. Die Mächte müssen die Rechte der gegenseitigen Grenzen achten, wenn der Frieden gesichert sein soll. Manners drückte seine große Zufriedenheit über die Bemerkungen Russells aus, welche die Rückkehr zu einer Politik beweisen, die England nie hätte verlassen sollen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 27. März. Weizen loco 62—74 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 52—$50\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 2000pfd. bez., März 52—$51\frac{1}{4}$ Thlr. bez. und Br., 51 Gd., April $49\frac{3}{8}$—49 bez., Frühjahr $49\frac{1}{4}$—$48\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ Thlr. bez.. Br., und Gd., Mai-Juni $48\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., $48\frac{1}{2}$ Br., $48\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli $48\frac{1}{2}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez., Br. u. Gd., Juli-August $48\frac{1}{4}$ Thlr. bez.. September-Oktober 48 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 37—44 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 26—28 Thlr., Lief. pr. März 28 Thlr. bez., Frühjahr $27\frac{1}{1}$ Thlr. bez., Mai-Juni $27\frac{7}{8}$ Thlr. bez., Juni-Juli 29 Thlr. Br., $28\frac{1}{2}$ Gd.

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Thlr. Br., März und März-April $11\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{1}{8}$ Gd., April-Mai $11\frac{5}{24}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. bez. u. Br., $11\frac{1}{8}$ Gd., Mai-Juni $11\frac{1}{3}$—$\frac{1}{4}$ Thlr. bez. u. Gd., $11\frac{7}{24}$ Thlr. Br. Sept.-Okt. $12\frac{1}{6}$—$\frac{1}{12}$ Thlr. bez., $12\frac{1}{6}$ Br., 12 Gd.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Thlr., Lief. $10\frac{1}{2}$ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß $17\frac{1}{3}$ Thlr. bez., März und März-April $17\frac{1}{4}$ Thlr. Br., $17\frac{1}{6}$ Gd., April-Mai $17\frac{5}{12}$—$\frac{5}{24}$ Thlr. bez.. $17\frac{5}{12}$ Br., $17\frac{1}{8}$ Gd, Mai-Juni $17\frac{7}{12}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. bez. und Br., Gd., Juni-Juli $17\frac{7}{8}$—$\frac{5}{6}$ Thlr. bez. und Br., $17\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $18\frac{1}{8}$—18 Thlr. bez., Br. und Gd., August-Sept. $18\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gd., $18\frac{5}{12}$ Br.

Berliner Börse vom 27. März 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	15 3/4 bz	Niederschl.-Märk.	4	90 3/4 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	69 3/4 B	do. Zweigbahn ·	4	— B
Berg.-Märk. A.	4	73 1/4 B	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	47 3/4 B
do. B.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	112 1/4 bz
Berlin-Anhalt · · · ·	4	103 3/4 bz	do. Lt. B. · ·	3 1/2	107 B
do. Hamburg · · ·	4	103 G	Oest.-Frz. Stb. · · ·	5	133 bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	122 3/4 bz	Oppeln-Tarnow. ·	4	— B
do. Stettiner · · ·	4	95 1/2 G	Pr. Wilh. (St. V.)	4	47 1/2 B
Brsl.-Schw.-Frb. · ·	4	80 bz	Rheinische alte · ·	4	78 3/4 bz
Brieg-Neisse · · · · ·	4	48 1/2 G	do. neueste · · ·	5	— —
Cöln-Minden · · · ·	4	119 3/4 bz	do. St.-Prior. · ·	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.) · ·	4	32 1/2 B	Rhein-Nahe · · · · ·	4	41 1/2 bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	126 1/2 B	Stargard-Posen · ·	3 1/2	80 3/4 B
Magd.-Wittenb. · ·	4	33 B	Thüringer · · · · · · ·	4	97 1/4 B
Mecklenburger · · ·	4	43 bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. · · · · ·	4 1/2	99 3/4 G	Pomm. Pfandbr. ·	3 1/2	86 1/4 bz
Staats-Anl. 1859 ·	5	104 1/4 bz	do. do.	4	95 1/2 bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	100 G
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 3/4 bz	do. neue	3 1/2	90 1/4 G
do. 1856	4 1/2	99 3/4 bz	do. do.	4	88 bz
do. 1853	4	94 1/4 bz	Schlesische do.	3 1/2	— bz
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 3/4 bz	Westpreuss. do.	3 1/2	81 3/4 bz
Staats-Pr.-Anl. · · ·	3 1/2	113 1/2 bz	do. neue	4	89 7/8 bz
Kur- u. N. Schuld.	3 1/2	81 3/4 bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93 5/8 G
Berl. Stadt-Obl. · ·	4 1/2	99 1/2 G	Pommersche do.	4	93 1/4 B
do. do. · ·	3 1/2	81 1/4 G	Posensche do.	4	91 1/8 bz
Börsenh.-Anl. · · · ·		103 1/2 G	Preussische do.	4	92 G
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	87 3/4 B	Westph.-Rh. do.	4	93 1/4 G
do. neue	4	98 B	Sächsische do.	4	93 1/4 B
Ostpr. Pfandbr. · ·	3 1/2	81 5/8 bz	Schlesische do.	4	93 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	— B	Cöln-M. IV. Emiss.	4	80 bz
do. II. Serie · · ·	4	— B	Niederschl.-Mrk. ·	4	91 3/9 bz
Bergisch-Märk. · · ·	5	101 1/2 bz	do. convert. · · · ·	4	— B
do. II. Serie · · ·	5	101 1/4 B	do. do. III. Ser.	4	87 G
do. III. do. · · ·	3 1/2	71 1/2 bz	do. do. IV. Ser.	5	102 1/2 G
Berlin-Anhalt · · ·	4	94 G	Oberschles. Lt. A.	4	91 1/2 B
do. do. · · ·	5	98 1/2 B	do. Lt. B. · · · · ·	3 1/2	78 1/2 bz
do. Hamburg · ·	4 1/2	102 G	do. Lt. D. · · · · ·	4	84 3/4 G
do. II. Emiss · ·	4 1/2	— —	do. Lt. E. · · · · ·	3 1/2	72 1/4 bz
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F. · · · · ·	4 1/2	89 1/4 bz
Lt. A. B. · ·	4	90 1/4 G	Oesterr.-Franz. · · ·	3	252 bz
do. Lt. C. · · · · ·	4 1/2	99 B	Rhein. Pr.-Obl. · ·	4	85 B
do. Lt. D. · · · · ·	4 1/2	97 G	do. v. Staat gar.	3 1/2	— B
do. Stettin · · · ·	4 1/2	99 bz	Stargard-Posen · ·	4	— —
do. do. II. · ·	4	83 3/8 bz	do. II. Emiss. · ·	4 1/2	— —
Cöln-Minden · · · ·	4 1/2	99 1/2 G	do. III. do. · ·	4 1/2	82 1/2 B
do. II. Emiss. ·	4	102 1/2 B	Thüringer · · · · · · ·	4 1/2	100 1/2 B
do. do. ·	4 1/2	86 G	do. III. Serie · · ·	4 1/2	99 G
do. III. Emiss. ·	4	81 1/2 B	do. IV. do. · · ·	4 1/2	96 1/4 B
do. do. ·	4 1/2	89 1/4 bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. · ·	5	53 3/4 bz	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93 bz
do. Nat.-Anl. · · ·	5	59 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4 G
do. P.-Obl. · · · · ·	4	75 bz	Pfdbr. n. i. S.-R. ·	4	86 G
do. Eisb.-Loose ·	—	51 1/4 bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	89 1/4 G
do. Bankn. ö. W.	—	74 1/2 bz	Poln. Banknoten ·	—	87 bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94 3/4 bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85 G
do. do. 6. A.	5	105 bz	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 B
Engl. Anleihe · · ·	5	107 1/4 bz	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29 5/8 B
Neue do. · · ·	5	63 B	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	93 bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	83 bz	Schwed. Pr.-Pfdb.		— —

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	129 1/8 bz	Leipz. Crdb.-Act.	4	55 3/4 bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 bz	Dessauer do.	4	18 1/2 bz
Pomm. R.-Prvb.	4	73 G	Oesterreich do.	5	72 bz
Danziger do.	4	79 1/2 G	Genfer do.	4	25 1/4 G
Königsberg do.	4	82 1/2 G	Dsc.-Com.-Ant. · ·	4	80 G
Posener do.	4	73 1/2 bz	Berl. Hdl.-Ges. · ·	4	78 G
Magdeb. do.	4	74 3/4 G	Schles. Bankv. · ·	4	72 B
Rostock · · · · · · · ·	4	— —	Waaren-Crd.-Ges.	—	91 B
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 7/8 G	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.- do.	4	98 B	Eisenbahndb. ·	5	— B
Bremer Bank · ·	4	96 1/8 G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	84 G
Darmstadt · · · · ·	4	61 1/2 G	Minerv.-Bgw.-A.	5	28 1/2 bz

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or · · · · · · · · ·	108 5/8 B	Fr. Bkn. m. R. · · · · ·	99 5/6 bz
Gold pr. Zollpfd. · ·	454 bz	do. o. R. · · · · ·	99 1/6 G
Gold-Kronen · · · · · ·	9 2 3/8 bz	Silber pr. Zollpfd. · ·	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 27. März.)

Amsterdam	kurz	142 1/2 bz	Augsburg	2 Mon.	56 24 bz
do.	2 Mt.	141 3/4 bz	Leipzig	8 Tage	99 5/6 bz
Hamburg	kurz	150 5/8 bz	do.	2 Mon.	99 5/12 bz
do.	2 Mt.	150 1/8 bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 26 bz
London	3 Mt.	6 17 1/8 bz	Petersburg	3 W.	97 bz
Paris	2 Mt.	79 1/8 bz	Bremen	8 Tage	108 1/8 bz
Wien Oest. W.	8 T.	74 1/4 bz			
do.	2 Mt.	73 3/4 bz			

Angekommene Fremde

am 27. März.

„Hotel de Prusse." Königl. Eisenbahn-Director Offermann aus Königsberg. Rittergutsbe. v. Eichner und Gemahlin aus Reiselsberg; Baron v. Rudolph und Familie aus Breslau; v. Tscherzschikow und Familie aus Petersburg. Gutsbes. Leidolf und Sohn aus Hoyerswerda. Fabrikbes. Kettmer aus Hamburg. Kaufleute Sievers aus Magdeburg; Redner aus Frankfurt a. O.; Brunkow aus Düsseldorf; Samuel aus Berlin; Müller aus Posen. Gutsbes. Dannert und Gemahlin aus Dortmund.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Pippo mit Hrn. Joseph Roolf zu Neustadt-Eberswalde Frl. Lina Gumtau mit Hrn. August Gumtau Münchehofe bei Wendisch Buchholz, Schönhagen bei Pritzwalk.

Verehelicht: Hr. Wilh. Ungerer mit Fr. Pauline geb. Limbach zu Berlin. Hr. August Bachmann mit Fr. Pauline geb. Bartel zu Berlin. Hr. Major z. D. Theodor v. Hartung mit Fr. Wilhelmine geb. Müller zu Berlin. Hr. Rud. Niemeyer mit Fr. Elise geb. Schultheiß.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Klotzsch zu Collochau bei Herzberg (Provinz Sachsen). Hrn. Fried. von Görschen zu Auligk. Hrn. Pastor Hoyer zu Grubenhagen (Mecklenburg). Hrn. K.-G.-Rath Polandt zu Spandau. Zwei Söhne: Hrn. Eduar Kulemann zu Berlin. Eine Tochter: Hrn. Major Freih. v. Eberstein zu Buhla.

Gestorben: Fr. Kr.-Steuer-Einnehmer Bertha Stadion geb. Lawrentz zu Wongrowitz. Hauptm. v. Schickfuß zu Thorn Major a. D. August Horst zu Neustadt O. S. Verw. Gen.-Lieut. v. Lebedur zu Erfurt. Pauline Schäffer geb. Prosch zu Schwerin (Meklenburg). Verw. Hutfabrikantin Wilhelm. Schmidt geb. Sefeld zu Berlin.

Auktionen.

Auktion am 30. März cr., Vormittags 9 Uhr, Breitestr. 51, über Gold, Silber, Uhren, Damen-Kleidungsstücke Leibwäsche, Leinenzeug, Betten, mahagoni und birkene Möbel, als: Sopha's, Sekretaire, Kommoden, Tische, Stühle, Haus- und Küchengeräth, um 12 Uhr ein Fortepiano. **Reisler.**

Zu verkaufen.

Wiederverkäufern

empfehlen wir unsere Niederlage von

echten Danziger Messing

in anerkannt bester Qualität zu dem billigen Preise

von 14 Thlr. pr. Ctr., in 1/1, 1/2 u. 1/4 Ctr.-Fässern,

ausgewogen das Pfund zu 5 Sgr.

Bei Entnahme von 1 Ctr. bewilligen 5 pCt. Rabatt.

Zesch & Goercken,

Reifschlägerstraße 20 und kl. Domstraße 12.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes

Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager,

Schuhstraße Nr. 21, eine Treppe hoch,

empfehle ich hierdurch zum bevorstehenden Quartal-Wechsel einer geneigten Beachtung, zugleich damit die ergebene Anzeige verbindend, daß ich dasselbe am 1. April c. nach dem **Baierschen Hof, Louisenstraße Nr. 26**, verlege und bis dahin einen Theil zurückgesetzter, dunkler Gegenstände zu und unter dem Einkaufs-Preise verkaufe.

Ferd. Gross.

Echten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse

und sehr delikaten □ Sahnenkäse, à 3, 4 und 5 Sgr., in Kisten billiger, offerirt

Carl Stocken.

Ein birkenes Cylinder-Bureau, und ein großer Oleander sind sofort zu verkaufen. Krautmarkt 11, 3 Treppen.

Magazin completter Herren-Anzüge und Schneiderei für Herren

von C. Mendelsohn & Sohn.

Persönlich sehr günstige Einkäufe auf der jüngsten Frankfurter Messe setzen uns in den Stand, reell gearbeitete fertige Herren-Kleidungsstücke zu den nachstehend außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

Schwarze Tuch-Oberröcke, mittelfeiner Qualität	6½, 7—8 Thlr.
desgl. extra fein	8½, 9—10 "
Fraks (neuester Facon) mit Seide gefüttert	7½, 8—9 "
Frühjahrs- und Sommer-Ueberzieher (neuester Facon) in Velour, Bukskin und Chinchilla	6½, 7—8 "
desgl. extra fein	8½, 9—10 "
Schwarze und couleurte Bukskin-Beinkleider	3½, 4—5 "
desgl. extra fein	5½, 6—7 "

Gleichzeitig erlauben uns unsere auf's Zweckmäßigste eingerichtete Schneiderei angelegentlichst zu empfehlen. Die neuesten Rock-, Beinkleider- und Westenstoffe sind stets in bedeutender Auswahl am Lager, wir bitten deshalb um geneigtes Vertrauen.

C. Mendelsohn & Sohn,

Schulzenstraße Nr. 12.

Bei der beginnenden Bauzeit

empfehlen wir

Englische glasirte Stein-Röhren,

von 2—18 Zoll Durchmesser,

zu **Wasserleitungen** jeglicher Art, zum Leiten des Wassers in Brennereien und Brauereien theils zur Hinaufführung der Maische auf die Kühlschiffe; zu **Durchlässen** bei Wegen, Chausseen, Eisenbahnen, etc. — Ferner dienen sie zu **Gas- und Wärme-Leitungen** für Wohnhäuser, Fabriken und Orangerien; zu kleinen **Schornsteinen** und **russischen Röhren.**

Die Vorzüge, welche diese glasirten **Stein-Röhren** gegen eiserne Rohre haben sind allgemein bekannt und anerkannt worden, dennoch glauben doch hier kurz auf dieselben hindeuten zu müssen:

Die Hauptvorzüge bestehen darin, dass diese bereits erwähnten **Stein-Röhren** in Folge ihrer Glasur **kein** Oxyd absetzen, keine Unreinlichkeit annehmen, auch nicht, wie bei den eisernen Röhren es der Fall ist, vom Rost verzehrt werden, während sie vollkommen den Druck aushalten, welchen die eisernen aushalten; dabei stellen sie im Preise 40—100 % billiger als eiserne.

Es ist uns für Pommern die **Haupt-Niederlage** dieses Fabrikats übertragen und liegen Muster zu jeder Zeit bei uns zur Ansicht. Wir berechnen nur **Fabrik-Preise,** und besorgen auf Verlangen den Transport der Röhren nach dem Bestimmungsort.

Wir empfehlen dies **neue** und **vorzügliche** Fabrikat angelegentlichst.

G. Borck & Co.,

landwirthschaftliches Commissions-Geschäft

Stettin, Frauenstrasse No. 5.

TAFFETE,

in allen Qualitäten und Breiten, empfehle ich zur Einsegnung sehr billig. **J. S. Löwenthal.**

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß die

ersten Sendungen meiner Strohhüte,

sowie die

NOUVEAUTÉS

in Sonnenschirmen Knickern und En-tous-cas

bereits angekommen, und empfehle selbige dem geehrten Publikum zur gefälligen Beachtung.

Modistinnen und Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Bernhard Beermann,

Kohlmarkt Nr. 5.

Frische Stralsunder Bücklinge, nord. Anchowis u. täglich frische Stücken-Butter (mit der Traube) empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

offeriren billigst

Francke & Laloi,

Breitestr. 28.

---

2 hochtragende Kühe stehen zum Verkauf bei Peter, Rosow bei Tantow.

Frei vor die Thür.

Geruchfreier, großstückiger Torf, der früher 2 Rthlr. gekostet, offerire jetzt zu 1 Rthlr. 15 Sgr. a Tausend.

J. Raddatz, Pladrin 7, 1 Tr. hoch.

Frische Saatwicken, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe Lupinen, Rigaer Leinsaamen, rothen und weißen Klee, franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen, frische Rapp- und Leinkuchen, sowie feines Roggenfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere landwirthschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei

G. F. Engel.

Rothe und weiße Kleesaat, franz. Luzerne, engl., franz. und deutsches Rheygras, Thimothee, Spörgelgras wie alle sonstigen Klee- und Grassämereien offerirt zu billigsten Preisen

Richard Grundmann,

Schulzenstr. 17.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen

in schönster Frucht offerirt billigst

Carl Stocken.

Holz-Kohlen

von guter Beschaffenheit, frei vor die Thür a Scheffel 5 Sgr. Bestellungen erbitte auf meinen Holzhof Speicher No. 30. **J. Lange.**

Buchdruckschwärze in bester Waare, per Centner 12—20 Thlr.,
De la Rués, Patent-Druckfarbe, per Ctr. 16 Thlr.
Blaue, grüne, rothe Druckfarben zu billigsten Preisen,
Autographische Tinte, per Pfund 40 Sgr.,
Lithographische Druckfarbe, per Pfd. 20—25 Sgr.,
Wäschezeichentinten und Sympathetische Tinten in allen Farben,
Parchment vegetal, per Centner 1 Thlr.,
empfiehlt die Fabrik von **C. J. Rabe,**
Junkerstraße Nr. 13.

Vermischte Anzeigen.

In der **Strohhut-Waschanstalt** und **Färberei** werden Strohhüte in jedem Geflecht gewaschen und gefärbt a 6 Sgr., nach den neuesten Facons umgenäht. Junge Mädchen, die das Stroh- und Putzgeschäft erlernen wollen, können sich melden bei **Wittwe Lemm,**
gr. Oderstraße Nr. 9.

Jede Art künstlicher Haararbeiten werden schnell und sauber angefertigt von **Mathilde Rassow,** Magazinstraße Nr. 2. Ich bitte genau auf den Vornamen zu achten.

Gründlicher Schneider-Unterricht wird ertheilt bei Lonise Hartmuth, geb. Howe, Beutlerstrasse No. 3. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Fortepianos sind zu vermiethen
gr. Domstraße Nr. 24.

Gummischuhe reparirt am besten
C. Hoffmann, Schulzenstr. 23.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 28. März:

Zum Benefiz für Herrn Werner.

Zum ersten Male:

Monrosa

der schwarze Markgraf.

Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Vermiethungen.

Rosengarten 50, par terre, sind zwei möblirte Stuben an 1 od. 2 Herrn zum 1. April zu vermiethen. Näheres Schulzenstraße 45, 2 Treppen.

---

2 f. m. V.-Stub. f. 1—2 Herren s. sof. o. z. 1. April zu vermiethen. Gr. Wollweberstr. 58, 2 Tr.

Rosengarten Nr. 53 ist die Bel-Etage, Sonnenseite, bestehend aus 4 Zimmern nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Ein freundliches, möblirtes Zimmer ist Roßmarkt 15, 4 Treppen hoch zu vermiethen.

Eine elegant tapezierte Vorderstube, mit oder ohne Möbel ist sogleich zu vermiethen Kleine Domstraße Nr. 24. Naheres beim Wirth.

Meine Wohnung von 8 Stuben, Kammern, Küche, und Zubehör im Hause des Herrn Krahnstöver gr. Wollweberstr. 31, soll vom 1. Juli c. ab unter günstigen Bedingungen anderweitig vermiethet werd. **Fleischer,** Kreisgerichts-Rath.

Eine fein möblirte Stube u. Cabinet ist Schulzenstraße 45 an 1 auch 2 Herren zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden.

Splittstraße 7—8 ist die Bel-Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst im Comptoir des Schaffner Herrn **R. Schulz** und Rosengarten 55, 1 Treppe hoch.

Lindenstr. 6 ist die Bell-Etage, besteh. aus 7 Stuben, zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch Stallung dazu gegeben werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ich suche zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen verheiratheten Gärtner. Derselbe muß Gemüsebau und Mistbeettreiberei gut verstehen und besonders auch in der Behandlung und dem Anziehen von Warm- und Kalthauspflanzen, gründlich erfahren sein.

Hohenselchow bei Kasekow
(Berlin-Stettiner Bahn).

Kieckebusch.

Eine ordentliche, ehrliche, alleinstehende Person (Frau oder Madchen) wird zur Aufwartung für den ganzen Tag verlangt. Näheres Schul- und Lindenstraßen-Ecke, par terre rechts.

Ein tüchtiger, junger Mann, der bereits in einem Schiffsproviant-Geschäft servirte, wird sofort gesucht von **A. Brunnemann,** Altes Joh.-Kloster 17.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege u. Co. in London W. C. wünschen Agenten u. Reisende für Deutschland u. drei deutsche Commis nach England zu engagiren. Briefe erb. fco.

Ein Knabe mit guten Schulkenntnissen wird zur Ausbildung als Schriftsetzer verlangt von

R. Grassmann's Buchdruckerei.

---

3 Arbeitsburschen zur Schriftgießerei werden verlangt von

R. Grassmann's Buchdruckerei.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend aus Neuwarp) 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. N.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.